

ANFRAGE von Janine Vannaz (Die Mitte, Aesch), Nina Fehr Düsel (SVP, Küssnacht) und Hans Egli (EDU, Steinmaur)

betreffend Mehrtägige Tiertransporte aus dem Ausland

Lange Tiertransporte für Schafe, Rinder und Schweine, welche zu einem Schlachthof führen, sind per se eine Qual für das Tier.

Gerade im Schiffsverkehr sind die Tiere meist ein bis zwei Wochen unterwegs, weil der Lebendtransport und das Schlachten in anderen Ländern billiger sind. Tiere wochenlang auf engstem Raum zu transportieren begünstigt Pandemien und Krankheiten, aber vor allem sind diese Haltungsbedingungen tierquälerisch.

Zum Glück haben wir in der Schweiz strengere Tierhaltungsbedingungen. Vorschriften, welche der Vereinigung der Schweizer Kantonstierärztinnen und Kantonstierärzte vorliegen, lassen dies jedenfalls vermuten.

Labels zeigen auf, wie die Tiere gehalten wurden und woher sie kommen.

Viele Lastwagentransporte führen über die Schweiz. Günstiges Fleisch aus dem Ausland wird auch in unseren Discountern verkauft. Dieses Billigfleisch ist eigentlich inakzeptabel. Das Nahrungsmittel Fleisch sollte einen angemessenen Preis haben. Tiere, welche für unsere Ernährung geschlachtet werden, sollten ein gutes Leben geführt haben und sollten ein würdiges Ende finden.

Viele Konsumenten sind bereit, für gute Haltungsbedingungen und Qualität mehr zu bezahlen, und die heimische Landwirtschaft kann so unterstützt werden.

In Anlehnung an die PI KR-Nr. 145/2021 bitten wir den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Reichen die Stichkontrollen – wie sie im Art. 217 der Transport-Vorschriften formuliert sind – aus, um davon auszugehen, dass keine tierquälerischen Tiertransporte durchgeführt werden?
2. Wie kann sichergestellt werden, dass speziell Tiertransporte aus dem Ausland einer genügenden Kontrolle unterzogen werden?
3. Könnte sich der Regierungsrat eine Einführung einer zusätzlichen Gebühr (und/oder einer klaren Deklaration) für ausländische Tiertransporte vorstellen?

Janine Vannaz
Nina Fehr Düsel
Hans Egli